

Mainova AG • 60623 Frankfurt am Main

Stadt Karben  
Bürgermeister Guido Rahn  
Rathausplatz 1

61184 Karben

**Mainova Aktiengesellschaft**

Solmsstraße 38  
60486 Frankfurt am Main

Telefon 069 213-02  
Fax 069 213-81122  
www.mainova.de  
info@mainova.de

Fax, E-Mail  
069 213 27938  
fr.rodriquez@mainova.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
E-Mail vom 02.11.2022

Unser Zeichen  
M1-KM/FR

Telefon  
069 213 24652

Datum  
11.11.2022

**Anfrage der CDU-Fraktion Karben "Zukunft der Gasversorgung in Karben" 14.10.2022  
Stellungnahme der Mainova AG**

Sehr geehrter Herr Rahn,

wir nehmen Bezug auf die uns am 02.11.2022 per E-Mail übermittelte Anfrage der CDU-Fraktion Karben „Zukunft der Gasversorgung in Karben“ vom 14.10.2022 und nehmen hierzu wie folgt Stellung.

Anfrage der CDU Fraktion Karben:

Wie bewertet die Mainova / NRM vor dem aktuellen Hintergrund der Gasversorgungskrise die Zukunftsfähigkeit des Gasnetzes in Karben unter den folgenden Gesichtspunkten:

1. Laut Aussagen der Bundesnetzagentur kann es sowohl zur allgemeinen als auch zu regionalen Engpässen in der Erdgasversorgung in den kommenden beiden Wintern kommen. Wie bewertet die Mainova / NRM die Versorgungssituation speziell in Karben / im Rhein-Main-Gebiet? Gibt es jenseits der allgemein bekannten überregionalen Risiken regionale Faktoren, die die Versorgungssicherheit in negativer oder positiver Hinsicht besonders beeinflussen?

*Stellungnahme Mainova AG: Mit Stand 10. November 2022 beschreibt die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Versorgungssicherheit in Deutschland derzeit weiter als gewährleistet. Die BNetzA beobachtet die Lage genau und steht in engem Kontakt zu den Netzbetreibern, wie die Netzdienste Rhein-Main GmbH (NRM).*

*Die Versorgungssituation in Karben unterscheidet sich nur unwesentlich von der allgemeinen Versorgung im Versorgungsgebiet der Mainova/NRM und darüber hinaus. Die Umsetzung der Maßnahmen, die der Bundesgesetzgeber durch die Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) und die Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSimiMaV) erlassen hat, führt zu einer höheren Verfügbarkeit von Gasmengen und somit zu einer höheren Versorgungssicherheit in den kommenden beiden Wintern.*

2. Vereinzelt wird in Deutschland (z.B. im Netz der Avacon) die Beimischung von grünen Gasen / Wasserstoff erprobt. Die Beimischungsmöglichkeit im Netz ist Voraussetzung für entsprechende Angebote von Lieferanten an Kunden. Wie stellt sich die Mainova / NRM aktuell und perspektivisch zu diesem Thema auf? Kommt das Gasnetz in Karben für einen Pilotversuch in Frage?

*Stellungnahme Mainova AG: Die Energiezukunft gehört der technologieoffenen Energieversorgung. Hierzu gehören auch weiterhin Gase. Die Beimischung von grünen Gasen findet auch seit geraumer Zeit in Karben durch die Biogasanlage, welche am Gasnetz der Mainova/NRM angeschlossen ist, statt. Aus dem bereits im Jahr 2014 in Frankfurt mit der Thüga AG erfolgreich abgeschlossenen Pilotprojekt „Power-to-Gas“, dem in Frankfurt laufenden Projekt MH2-Regio und aus anderen bundesweiten Pilotprojekten wie dem der Avacon konnte auch Mainova bereits Know-How auf diesem Gebiet erwerben. Aktuell befasst sich Mainova mit der Heranführung und der übergeordneten Verteilung von Wasserstoff in die Region hinein. Eine übergangsweise Beimischung von Wasserstoff in die Gasnetze der Mainova/NRM wird aufgrund der hohen Komplexität beim Endkunden zunächst nicht weiterverfolgt.*

3. Welche Rolle misst Mainova / NRM dem Gasnetz in Karben in Zukunft bei, z.B. in der Rolle als Energiespeicher, power-to-gas-Nutzung Erneuerbarer Energien etc.?

*Stellungnahme Mainova AG: Mainova ist davon überzeugt, dass die Gasnetze auch zukünftig eine wesentliche Rolle in der technologieoffenen Energie- und Wärmeversorgung spielen werden, auch in Karben. Eine ausschließliche Elektrifizierung der Wärmeversorgung kann nach unserer Überzeugung und Analysen in den nächsten Jahrzehnten allein aus physikalischen und stromnetztopologischen Gründen ausgeschlossen werden. Anders als Gasspeicher haben Gasverteilnetze keine relevante Speicherkapazität. Nach einer Umstellung der Gasnetze auf Wasserstoff wird es möglich sein H<sub>2</sub> aus regionaler Erzeugung, bspw. aus Power-to-Gas Anlagen einzuspeisen.*

4. Welche Schritte sind aus Sicht Mainova / NRM notwendig, um das Gasnetz in Karben für die unter 2) und 3) genannten Themen zu ertüchtigen?

*Stellungnahme Mainova AG: Die Mainova/NRM berücksichtigt bei allen Bautätigkeiten am Karbener Gasnetz die Verwendung von wasserstoffverträglichen Materialien. Dadurch werden die Gasverteilnetze für eine zukünftige Wasserstoffnutzung ertüchtigt. Grundsätzlich ist die aktuelle Gerätegeneration auf Endkundenseite nicht wasserstofftauglich. Der notwendige Austausch der Gasanwendungsgeräte bei Umstellung auf Wasserstoff sieht Mainova als größte Herausforderung für das Gelingen der Transformation.*

5. Wie bewertet Mainova / NRM die Empfehlung vom Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Patrick Graichen (Grüne), die Versorger sollten ihre Gasnetze zurückbauen? Steht dies nicht im Widerspruch zu den unter 2) und 3) genannten Potenzialen?

*Stellungnahme Mainova AG: Wir teilen die Aussage des Staatssekretärs Graichen nicht und halten eine zukünftige Umnutzung der bereits vorhandenen Gasnetze für zielführend. Branchenverbände unterstützen diese Perspektive, etwa der DVGW. Zitat, siehe Anlage.*

6. Hat die aktuelle Gasversorgungskrise / die notwendige Reduktion des Gasverbrauchs / der o.g. politische Wille der Bundesregierung Auswirkungen auf die Investitions- und Instandhaltungsplanung für das Gasnetz in Karben?

*Stellungnahme Mainova AG: Mainova kommt ihren im Konzessionsvertrag mit der Stadt Karben vereinbarten vertraglichen Verpflichtungen nach. Ungeachtet der aktuellen Versorgungskrise sind die Gasnetze der Mainova für die zukünftige Energieversorgung ausgelegt. Diese Strategie wird in der Investitions- und Instandhaltungsplanung der Mainova/NRM abgebildet. Die langfristige Planung wird nicht durch die temporäre Energieversorgungskrise beeinträchtigt.*

7. Plant die Mainova / NRM vor dem Hintergrund der o.g. Themen sich auch nach Ablauf der jetzigen Vertragslaufzeit auf die Konzession für das Gasnetz in Karben zu bewerben?

*Stellungnahme Mainova AG: Mainova möchte nach Ablauf des aktuellen Konzessionsvertrags auch weiterhin zuverlässiger Partner der Stadt Karben bleiben und wird sich deshalb auf die nächste Vergabe erneut bewerben.*

Gerne stehen wir Ihnen bei weiteren Fragen zur Verfügung.

Freundliche Grüße  
Mainova Aktiengesellschaft



Francisco Rodriguez  
Leiter Kommunalmanagement

---

## **PRESSEINFORMATION**

### **DVGW-Präsident Michael Riechel kritisiert „Rückbau“-Aussage von Staatssekretär Patrick Graichen scharf**

## **Ohne Gasnetzinfrastruktur und erneuerbare Gase keine Wärmewende**

**Berlin, 11. Mai 2022** – Michael Riechel, Präsident des DVGW und Chef des Stadtwerkeverbunds Thüga, weist Aussagen von Staatssekretär Patrick Graichen aus dem Bundeswirtschaftsministerium auf einer Stadtwerke-Tagung in Berlin entschieden zurück. Dieser hatte laut einem Bericht der Zeitung für kommunale Wirtschaft (ZfK) unter anderem gesagt, Aufgabe der Stadtwerke sei der Rückbau der Gasnetze, da diese nicht zukunftsfähig seien. Dazu Michael Riechel: „Die jüngsten Aussagen von Staatssekretär Graichen aus dem Bundeswirtschaftsministerium sind an Dreistigkeit und Ignoranz nicht zu überbieten. Die Stadtwerke jetzt aufzufordern, den Rückbau der Gasnetze zu planen, ist grob fahrlässig. Herr Staatssekretär Graichen sollte besser seine ideologischen Scheuklappen ablegen und alle sich bietenden Möglichkeiten zum Gelingen der Energie- und Klimawende nutzen. Es ist bei den Technologien, die wir künftig nutzen sollten, keine Frage des Entweder-Oder, sondern von Sowohl-als-Auch. Nur wenn wir alle Technologieoptionen nutzen – das heißt Wärmepumpe, Fern- und Nahwärmenetze, H<sub>2</sub>-ready Gaskraftwerke und klimaneutrale Gase in den Bereichen Wärme, Industrie und Verkehr – werden wir die Energie- und Klimawende rechtzeitig schaffen und bezahlbar gestalten.“

Zahlreiche Studien der letzten Jahre, darunter die dena-Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität“, haben aufgezeigt, dass Deutschland aus Gründen der Bezahlbarkeit, der Versorgungssicherheit und des Klimaschutzes auch künftig auf Gas angewiesen sein wird, sowohl in der Strom- als auch der Wärmeversorgung. Nicht umsonst spricht der Koalitionsvertrag davon, dass Erdgas für eine Übergangszeit unverzichtbar ist und eine Energieinfrastruktur für erneuerbaren Strom und Wasserstoff eine Voraussetzung für die europäische Handlungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit im 21. Jahrhundert darstellt. Klar ist daher auch, dass das eingesetzte Gas so schnell wie möglich dekarbonisiert und durch klimaneutrale Gase wie Biomethan und

---

**Kontakt:**  
DVGW-PRESSESTELLE

Lars Wagner  
Tel. (030) 79 47 36 – 64

Sabine Wächter  
Tel. (0228) 91 88 – 609

Josef-Wirmer-Straße 1-3  
53123 Bonn

**Büro Berlin:**  
Robert-Koch-Platz 4  
10115 Berlin

presse@dvgw.de  
www.dvgw.de

---

## **PRESSEINFORMATION**

Wasserstoff ersetzt werden muss. Hieran arbeitet die Gasbranche mit Hochdruck – von der Erzeugung der klimaneutralen Gase über den Transport und die Verteilung bis hin zu den Endanwendungen. Unter anderem wird derzeit in der Initiative „H2vorOrt“ mit dem Gasnetzgebietstransformationsplan untersucht, wie die Gasnetze auf diese Transformation konkret vorbereitet werden können und müssen.

„Vor diesem Hintergrund kann ich nur dringend an alle Entscheidungsträger der Bundesregierung appellieren, hier keine vorschnellen und später nicht mehr korrigierbaren Entscheidungen zu treffen“, erklärt Michael Riechel. „Die Ideen der Regierung für die verpflichtende Einführung von kommunalen Wärmeplänen unterstützen wir nachdrücklich. Das wird aber nur funktionieren, wenn die Kommunen diese entsprechend den lokalen Gegebenheiten erstellen und dabei für die Zukunft auf alle sich bietenden Möglichkeiten technologieoffen zurückgreifen können. Staatliche Verbote und Vorgaben führen in der Regel zu nicht optimalen Ergebnissen.“

Deutschland verfügt mit seinen über 500.000 Kilometern an Gasverteilnetzen über eine hervorragend ausgebaute Infrastruktur, durch die rund 1,6 Millionen Industrie- und Gewerbekunden sowie mehr als 19 Millionen Haushalte mit Gas versorgt werden. Mehr als die Hälfte aller Haushalte erhalten heute ihre Wärme durch Gas – entweder direkt über Gasheizungen oder indirekt über Fern- und Nahwärmesysteme.

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen über 13.600 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der DVGW ist die im Energiewirtschaftsgesetz benannte Institution für Wasserstoffinfrastrukturen. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt.